schen Psychologie darzustellen. Der ursprüngliche Text ist insofern modernisiert, als die griechischen Wörter jetzt im Haupttext mit lateinischen Buchstaben gedruckt sind und die Wortform mit griechischen Buchstaben nur als Fußnote erscheint. Die Zahl der Abbildungen ist stark vermehrt, und den sorgfältigen Registern ist noch ein Glossar zugefügt. Carl Haffter

Willem F. Daems, *Johann Anton Grass von Portein (1684–1770)*. Terra Grischuna Buchverlag, Chur 1985.

Ein ungewöhnliches Buch über eine ungewöhnliche Arzt-Persönlichkeit des 18. Jahrhunderts. Dieser Pfarrerssohn aus einer kleinen Gemeinde auf dem Heinzenberg (Graubünden) erwarb eine ausgezeichnete Ausbildung: in Padua bei Santorini, in Basel bei Th. Zwinger, in Oxford, dann zwei Jahre in Leiden bei Boerhaave, zuletzt 14 Monate in Paris. Er kehrte in sein kleines Dorf zurück und praktizierte dort so erfolgreich, daß ihn Kranke aus einem weiten Umkreis aufsuchten und er schon zu Lebzeiten, vor allem aber nach seinem Tode zur Legende wurde. Dies hatte in ärztlichen Nachrufen und schriftstellerischen Würdigungen seinen Niederschlag gefunden. Der Medizinhistoriker Daems hat jetzt wohl definitiv Legende und Wirklichkeit sondern können. Das entscheidend Neue für ihn war das Auffinden des Rechnungsbuches von Grass aus den Jahren 1751 bis 1755. Dieses Praxisjournal verzeichnet allerdings keine Diagnosen, jedoch genaue Angaben über die Patienten und über die abgegebenen Medikamente, Aderlässe, Molkenkuren und andere Behandlungen. Was der Autor aus diesem kostbaren Dokument hat entwickeln können, ist erstaunlich. Wir erhalten ein farbiges Bild der Medizin eines Praktikers jener Zeit, mit ihren historischen Zusammenhängen, aber auch vom Betrieb des Schwefelbades Alvaneu, das Grass ärztlich betreute und wo er selbst kurte. Das Bild wird abgerundet dadurch, daß er der Hausarzt der Dominikanerinnen im Kloster Cazis war und – nicht nur selber Bauer war, sondern auch als Viehdoktor wirken mußte. Daß der Verfasser aus regelmäßigen Ferientaufenthalten mit diesem Teil von Graubünden engstens vertraut ist, wird spürbar aus seiner liebevollen und oft humorvollen Darstellung. Er hat es verstanden, damit ein Werk zu gestalten, das zugleich den strengsten wissenschaftlichen Anforderungen genügt und für den interessierten Laien zur fesselnden Lektüre wird.

Carl Haffter

Markwart Michler und Jost Benedum, *Einführung in die Medizinische Fachsprache*. Medizinische Terminologie für Mediziner und Zahnmedizi-